

Ihr Züri-Krimi spielt im Wiediker Veloladen

Mysteriöse Vorfälle, dann ein Mord: Der neueste Zürich-Krimi stammt von Isabel Morf. Hauptrolle spielt eine Velohändlerin mit realem Vorbild.

Von Georg Gindely

Schauplatz des eben erschienenen Krimis «Schrottreif» von Isabel Morf ist der Veloladen FahrGut in Wiedikon. In ihm ereignen sich eigenartige Dinge: Die Inhaberin Valerie Gut wird in anonymen Zuschriften beschimpft und bedroht, ein teures Fahrrad wird von einer Probefahrt nicht zurückgebracht, aus der Kasse verschwindet Geld. Und dann liegt plötzlich ein Toter im Laden.

Für alle Ortskundigen ist un schwer zu erkennen, welches Geschäft das Vorbild von FahrGut ist: der Velofix unweit der Schmiede Wiedikon. «Als ich im Quartier wohnte, wurde er zu meinem Lieblingsveloladen», sagt Isabel Morf. Sie habe die fantasievollen Schaufenster bewundert, die Neuheiten angeschaut und gern mit der damaligen Inhaberin Ingrid Kaufmann geplaudert. Als sich diese vor drei Jahren zurückzog, schlug Morf ihr vor, alles aufzuschreiben, was sie im Geschäft erlebt hatte. Kaufmann winkte ab – sie habe anderes vor.

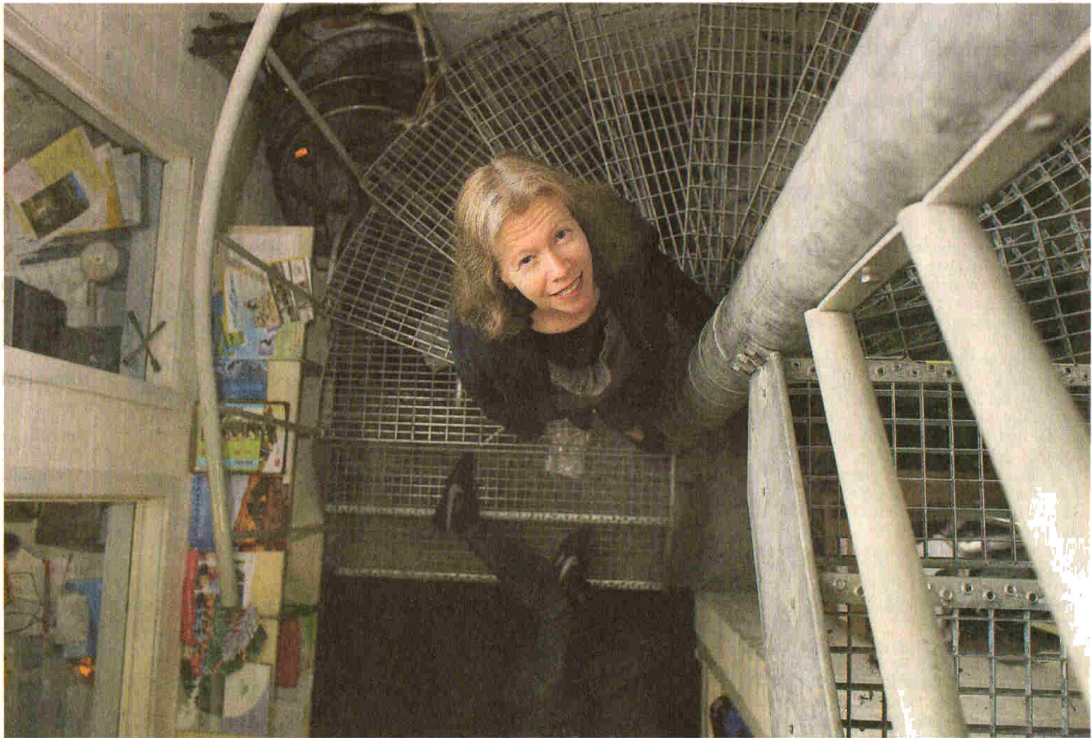


BILD SOPHIE STIEGER

In ihrem Krimi «Schrottreif» liegt auf dieser Treppe eine Leiche: Isabel Morf im Velofix, der im Buch FahrGut heisst.

Hier trifft sich das Quartier

So beschloss Morf, selber über den Veloladen zu schreiben, in dem sie auch heute noch Stammkundin ist. «In diesem Mikrokosmos wird das ganze Quartierleben sichtbar, und es kreuzen sich die Wege der unterschiedlichsten Personen», sagt die 52-jährige. Jüdisch-orthodoxe Kinder besuchen Veloflickkurse, Sportler bestellen ein neues Rennrad, ältere Frauen bringen Kuchen vorbei. Da Morf gerne Krimis liest, beschloss sie, selbst einen zu schreiben – mit einer Veloladeninhaberin als Hauptfigur. «Ich will aber nicht, dass die Wiediker Übereinstimmungen mit wirklichen Personen suchen», sagt die Autorin. Die Figuren und die

Handlung sind frei erfunden und lediglich inspiriert vom Velofix und Ingrid Kaufmann.

Das Schreiben ist schon lange Isabel Morfs Beruf: Sie hat in Zürich Germanistik studiert und danach als freie Journalistin gearbeitet. Heute ist sie als Redaktorin für die Parlamentsdienste in Bern tätig. Ihr Aufgabe ist es, zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen die Voten der National- und Ständeräte für das amtliche Bulletin zu protokollieren.

Für ihren Krimi hat sie neben ihrer Arbeit ungefähr ein Jahr lang recherchiert, ein halbes Jahr lang geträumelt, wie sie sagt, und dann ein Jahr lang geschrieben. Die Arbeit sei ihr leichter von der Hand gegangen als vermutet. Nach der

ersten Abschrift hat sie den Text wieder und wieder überarbeitet, ihn Freunden zu lesen gegeben, die sie auf Fehler hingewiesen haben. «Gewisse Dinge sieht man selbst oft nicht mehr.» Zum Beispiel, dass ein Handy, das zehn Tage lang verschwunden ist, nicht gleich wieder benutzt werden kann, weil der Akku leer ist. «Ich war froh um jeden Hinweis», sagt Morf.

Ein gelungenes Debüt

Als sie fertig war mit dem Manuskript, machte sie sich auf die Suche nach einem Verlag. Sie rechnete mit vielen Absagen, schliesslich gilt die Krimibranche als die härteste im Buchmarkt. «Es gibt viel Konkurrenz, das stimmt,

aber es herrscht auch eine grosse Nachfrage – Lyriker haben es da viel schwerer», sagt Morf. «Und ich hatte Glück.» Gmeiner, ein deutscher Verlag, der auf Krimis mit Lokalkolorit spezialisiert ist, las das Manuskript und nahm Morf gleich unter Vertrag. Nun liegt das Buch vor. Am letzten Sonntag fand die Buchvernissage statt – natürlich im Velofix in Wiedikon.

Morf, die heute am Hardplatz lebt, ist gespannt, wie ihr Krimi ankommt. «Ich hoffe, dass er den Leuten gefällt – und dass die Wiediker ihr Quartier wiedererkennen.» Und sie hofft, dass ihr Buch über Wiedikon hinaus gelesen wird. Das ist «Schrottreif» zu wünschen, denn Morfs Debüt überzeugt. Die Autorin versteht es,

Spannung aufzubauen, schreibt flüssig und zeichnet lebensnahe Figuren, an deren Schicksal man Anteil nimmt.

Trägt sich die Autorin bereits mit dem Gedanken, einen weiteren Krimi zu schreiben? «Es gibt erste Notizzettel», sagt Morf. Aber noch ist nichts spruchreif – nur so viel: Die Veloladeninhaberin Valerie Gut wird wieder vorkommen – und nicht nur als Nebenfigur. Eher unwahrscheinlich ist aber, dass ihr Veloladen noch einmal eine wichtige Rolle spielen wird. «Ich kann Valerie Gut ja nicht einfach nochmals eine Leiche ins Geschäft legen», findet Morf.

Isabel Morf: Schrottreif. Greimer-Verlag. Ca. 17.90 Franken.